

21.12.2011

Postulat

von Marcel Schönbächler (CVP)
und Karin Weyermann (CVP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Sicherheit nachhaltig an ausgewählten Orten sowie im allfällig nötigen Einvernehmen mit den übergeordneten Behörden, vorerst versuchsweise durch die Anordnung neuer Fussgängerstreifen insbesondere wie folgt verbessert werden kann:

- a) mit Querstreifen. Sie wirken auf die Autofahrer wie eine optische Barriere (vgl. Stopp-Strasse).
- b) mit breiten Querstreifen beidseitig zwischen den bisherigen Fussgänger-Querstreifen.
- c) mit je Fahrbahn ein Querstreifen vor den bisherigen Fussgänger-Querstreifen, mit je Fahrbahn vorgelagerten Zickzack-Linien.
- d) durch eine generelle Verbesserung der Fussgängerstreifensichtbarkeit nach den neusten Erkenntnissen (Stand der Technik).
- e) mit besserer Umgebungs-Beleuchtung.

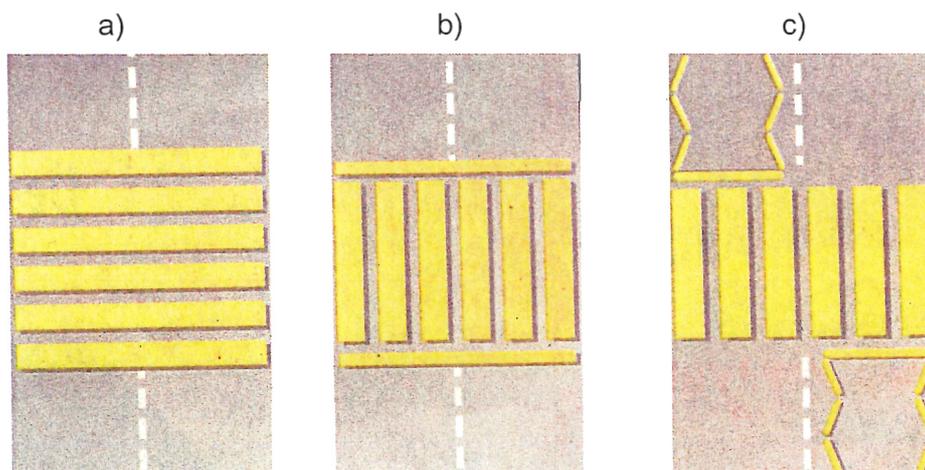
Begründung:

Die Serie von Unfällen an Fussgängerstreifen reisst nicht ab. Bereits 1991 wurde fast die Hälfte aller verletzten oder getöteten Fussgänger auf Zebrastreifen überfahren. Die zahlreichen Präventionskampagnen greifen zu kurz. Bauliche Massnahmen oder Tempo 30 sind oft schwierig umzusetzen und strengere Strafen für Verkehrssünder können die schrecklichen Unfälle nicht ungeschehen machen.

Die CVP verlangte bereits am 12. Mai 1993 mit einem Postulat (GR-Nr. 93/213), welches vom Gemeinderat am 2. März 1994 diskussionslos dem Stadtrat überwiesen wurde, die Behörden mögen prüfen, ob die Fussgängerstreifen quer zur Fahrbahn die Sicherheit nicht entscheidend verbessern würden.

Quer zur Fahrbahn verlaufende Streifen bildeten eine optische Barriere. Die Autofahrer bremsen eher ab. Ein weiterer Vorteil: die Fussgänger passieren dann parallel zu den Streifen, das, so meinen wir, unterstreicht deren Vorrang.

Antrag auf dringliche Behandlung.



Marcel Schönbächler
Karin Weyermann